

Die Landschaftsentwicklung am Rechten wird eingeleitet

von Urs Wüthrich

Am 31. Januar 1989 wurde die Reussmündungsöffnung am Linken vorgenommen. Im Winter 1990/91 dürfte die Realisierung der rechten Deltaöffnung auf der Flüeler Seite Tatsache werden.

Die erforderlichen Vorbereitungen wurden in die Wege geleitet. Die bisherige Deltaentwicklung hat gezeigt, dass sich die prognostizierten Strömungsverhältnisse einstellen. Auch wenn optisch von einer Deltabildung noch wenig zu sehen ist, zeigen sich doch erste Veränderungen der Unterwassertopografie. Die Umlegung der Reussmündung zeitigt eine dynamische Entwicklung der Uferlinie und der Fliessrichtung. Die begleitenden Begutachtungen der VAW (ETH Zürich) ergaben, dass die Öffnung des Rechten wie geplant realisiert werden kann.

Vorgängig gilt es, weitere flankierende Massnahmen auszulösen. Die Rohre der Tiefenwassereinleitung der ARA Altdorf sind landseits verlegt. An der Mündung des Giessen ist eine Aussichtsplattform im Entstehen. Sie soll die Beobachtung von Wasservögeln auf der geschütteten Vogelinsel ermöglichen und einen Rundblick über den Urnersee gewähren. Zwischen dem Naturschutzgebiet Rechten (Flüeler Allmeini und Schützenrüti) und dem Landwirtschaftsgebiet (Gärten und Wildried) wird ein neuer Weg erstellt. Der Abschnitt wird der Bewirtschaftung dienen. Er wird zudem eine Pufferwirkung zwischen dem intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet und dem Riedland haben. Dieses seit Jahren geplante Wegstück ist auch ein Bestandteil des Weges der Schweiz. Es stellt die direkte Verbindung zwischen dem projektierten Fussgängersteg über die Reuss und dem Bahnhof Flüelen sicher. Für dessen Erstellung ist ein Militäreinsatz zwischen dem 23. April und 12. Mai 1990 eingeplant. Im Herbst wird in Absprache mit einheimischen Ornithologen eine Bepflanzung des Weges vorgenommen. Hecken werden nicht nur neue Nistplätze für Vögel bieten, sondern auch beitragen, den Düngereintrag aus der Landwirtschaftszone ins Naturschutzgebiet zu reduzieren.

Infolge der anbrechenden Hauptvegetationsperiode und des jahreszeitlich höheren Seewasserspiegels werden die Aushubarbeiten für ein System von Gräben auf Sept./Okt 1990 angesetzt. Dieses Wassergrabennetz wird dann als Kinderstube für Hechte und andere Lebewesen dienen. Es bildet aber auch eine naturnahe Grenze zwischen dem Wanderweg und dem Naturschutzgebiet. Der bestehende Uferweg direkt dem See entlang und die dazugehörige Badezone zwischen dem Giessen und dem Ölabscheidergraben sind der Öffentlichkeit wie bis anhin zugänglich. Die künftigen Bauarbeiten bedeuten für den Moment störende Eingriffe, ermöglichen aber langfristig eine landschaftlich grössere Vielfalt und eine Entflechtung zwischen den verschiedenen Nutzungsarten.

Erschienen im Urner Wochenblatt Nr. 30 vom 21.04.1990